

# GEMEINWOHL-BERICHT FÜR 2012

## Unternehmen

**Firmenname: Architekt Bernhard Oberrauch**

Branche: Bauwesen

Anzahl der MitarbeiterInnen: 1-Mensch (Freiberufler)

Umsatz: ca.60.000-70.000€



## Tätigkeitsbereich

## KURZVORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS

Planung-Messungen-Beratung-Kurse - Forschung

Fachgebiet(e): baubiologische und partizipative architektonische Planung & Bauleitung, Baubiologischer Berater, Gutachter, Planer, Bauphysiker, Messtechniker und Berater für Luft – Schadstoffe, für Schimmel, Wärme, Feuchte, für Schall; Energieberater,

Regionalplanung & nachhaltige Wirtschaftskonzepte, thermohygrische Simulationen, Schadstoffmessungen & präventive Beratung, Planung Kneippanlagen



Fig. 1 Planung & Bauleitung



Fig. 2: Verwendung von baubiologischen Materialien



Fig. 3: Messung Emissionen



Fig. 4: Messung Schimmel+Feuchte



Fig. 5: Messung Akustik



Fig. 6



Fig. 7

Projektierung für Kneipp-Anwendungen



Fig. 8: Weiterbildung: Konzepte, Organisation, Referate

## DAS UNTERNEHMEN UND GEMEINWOHL

Intention des Unternehmens und Bezug zur Gemeinwohl-Ökonomie:

Ich habe meine bisherige Tätigkeit schon auf den Schwerpunkt Gesundheit, Ökologie und soziale Rücksicht gestellt; dies als Freiberufler [www.a-bo.net](http://www.a-bo.net), Teamarbeit in einem Dienstleistungs-Unternehmen und gemeinwohlorientiertem Engagement im Verein [www.baubiologie.bz.it](http://www.baubiologie.bz.it) und in [www.tbz.bz](http://www.tbz.bz), Beginn des Aufbaus von HabitVital [www.habitvital.net](http://www.habitvital.net).

Zusammenfassung der bisherigen Aktivitäten (vor Gemeinwohl-Bilanz, im letzten Jahr)

Ich habe vor der Gemeinwohl-Bilanz genauso gearbeitet, die Gemeinwohlabilanzierung hat dann aber schon auch eine Vertiefung und weitere Motivation gebracht.

# INHALTSVERZEICHNIS

Kurzvorstellung des Unternehmens.....	1
Das Unternehmen und Gemeinwohl.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
Testat mit Punkten und Negativkriterien.....	7
Genauere Beschreibung der einzelnen Kriterien.....	8
<b>A1 Ethisches Beschaffungswesen.....</b>	<b>8</b>
A1.1 Berücksichtigung regionaler, ökologischer und sozialer Aspekte bzw. höherwertiger Alternativen (45%-65%).....	8
A1.2..... "Aktive Auseinandersetzung mit den Risiken zugekaufter Produkte/Dienstleistungen und Prozesse zur Sicherstellung (25%-45%).....	8
A1.3..... "Strukturelle Rahmenbedingungen zur fairen Preisbildung (10%).....	9
Anmerkung des Auditors.....	9
Antwort zu den Anmerkung des Auditors.....	10
Zusammenfassung der Bewertung.....	10
<b>B1 Ethische Finanzdienstleistungen.....</b>	<b>11</b>
B1.1..... Ethisch-ökologische Qualität des Finanzdienstleisters (15-30%).....	11
B1.2..... Gemeinwohl-orientierte Veranlagung (50-70%).....	11
B1.3..... Gemeinwohl-orientierte Finanzierung (15-30%).....	11
Anmerkung des Auditors.....	11
Antwort zu den Anmerkung des Auditors.....	12
Zusammenfassung der Bewertung.....	12
<b>C1 Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung.....</b>	<b>13</b>
C1.1..... Arbeitszeiten (20%) (freiwillig und selbst-bestimmt, nicht betrieblich verordnet).....	13
C1.2..... Arbeitsplatzgestaltung (10%, für EPU 20%).....	13
C1.3..... Physische Gesundheit und Sicherheit (10%, für EPU 20%).....	13
C1.4..... Psychische Gesundheit (15%, für EPU 30%).....	13
C1.5..... Selbstorganisation, Zufriedenheit am Arbeitsplatz, Sinnstiftung (15%, für EPU 30%).....	13
Anmerkung des Auditors.....	14
Zusammenfassung der Bewertung.....	14
<b>C2 GERECHTE VERTEILUNG DES ARBEITSVOLUMENS.....</b>	<b>15</b>
C2.1..... Senkung der Normalarbeitszeit (75%).....	15
C2.2..... Erhöhung des Anteils der Teilzeit-Arbeitsmodelle (bei voller Bezahlung) (25%).....	15
Anmerkung des Auditors.....	15
Antwort zu den Anmerkung des Auditors.....	15
Zusammenfassung der Bewertung.....	15
<b>C3 FÖRDERUNG UND FÖRDERUNG ÖKOLOGISCHEN VERHALTENS DER MITARBEITERINNEN.....</b>	<b>16</b>

C3.1.....	Betriebsküche / Ernährung während der Arbeitszeit (25%)	16
C3.2.....	Mobilität zum Arbeitsplatz: Anreizsysteme / tatsächliches Verhalten (25%)	16
C3.3.....	Organisationskultur, Bewusstsein und unternehmensinterne Prozesse (25%)	16
C3.4.....	Ökologischer Fußabdruck der MitarbeiterInnen (EPU / KMU) (25%)	16
	Anmerkung des Auditors.....	17
	Zusammenfassung der Bewertung.....	17
<b>C4</b>	<b>GERECHTE VERTEILUNG DES EINKOMMENS.....</b>	<b>18</b>
<b>C5</b>	<b>INNERBETRIEBLICHE Demokratie und TRANSPARENZ.....</b>	<b>18</b>
<b>D1</b>	<b>ETHISCHES VERKAUFEN.....</b>	<b>18</b>
D1.1.....	Institutionalisierung (Verankerung im Unternehmen) (14%/20%)	18
D1.2.....	Umfang ethischen Marketings (14%/20%)	18
	Anmerkung des Auditors.....	18
	Antwort zu den Anmerkung des Auditors.....	19
	Zusammenfassung der Bewertung.....	19
<b>D2</b>	<b>SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN.....</b>	<b>20</b>
D2.1.....	Offenlegung von Informationen + Weitergabe von Technologie (25%)	20
D2.2.....	Weitergabe von Arbeitskräften, Aufträgen usw. (kooperative Marktteilnahme) (50%)	20
D2.3.....	Kooperatives Marketing (25%)	20
	Anmerkung des Auditors.....	20
	Antwort zu den Anmerkung des Auditors.....	21
	Zusammenfassung der Bewertung.....	21
<b>D3</b>	<b>ÖKOLOG. GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN.....</b>	<b>22</b>
D3.1.....	Effizienz und Konsistenz: Produkte/Dienstleistungen sind im ökologischen Vergleich zu MitwerberInnen bzw. Alternativen mit vergleichbarem Nutzen (40-70%).....	22
D3.2.....	Suffizienz: Aktive Gestaltung für eine ökologische Nutzung und suffizientem Konsum (20-40%)	22
D3.3.....	Kommunikation: Aktive Kommunikation ökologischer Aspekte den KundInnen gegenüber (10%-20%).....	22
	Anmerkung des Auditors.....	22
	Antwort zu den Anmerkung des Auditors.....	23
	Zusammenfassung der Bewertung.....	23
<b>D4</b>	<b>SOZIALE GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN.....</b>	<b>23</b>
D4.1.....	Berücksichtigung ökonomischer Barrieren in der Kundensphäre (B2C: 30-40%; B2B: 5-40%)	23
D4.2.....	Barrierefreier Zugang zu und Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen; vier Dimensionen: physisch, visuell, sprachlich, intellektuell (B2C: 40-60%; B2B: 5-40%).....	23
D4.3.....	Prozesse und Maßnahmen bezüglich ethischer Risiken und sozialer Aspekte in der Kundensphäre (B2C: 10-30%; B2B: 30-50%).....	23
	Anmerkung des Auditors.....	24
	Antwort zu den Anmerkung des Auditors.....	24
	Zusammenfassung der Bewertung.....	24
<b>D5</b>	<b>ERHÖHUNG DES SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN BRANCHENSTANDARDS</b>	<b>25</b>



D5.1.....	Kooperation mit MitwerberInnen und PartnerInnen der Wertschöpfungskette (20%-40%)	25
D5.2.....	Aktiver Beitrag zur Erhöhung legislativer Standards (5%-20%)	25
D5.3.....	Reichweite, inhaltliche Breite und Tiefe (40%-60%)	25
Anmerkung des Auditors.....		25
Antwort zu den Anmerkung des Auditors.....		25
Zusammenfassung der Bewertung.....		25
<b>E1 Sinn und GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG DER PRODUKTE / DIENSTLEISTUNGEN.....</b>		<b>26</b>
E1.1.....	Unternehmensinterne Prozesse (25%)	26
E1.2.....	Positiver Nutzen/negative Folgewirkungen durch Produkte/Dienstleistungen (25%)	26
E1.3	Kulturverträglichkeit: Soziale Aspekte im Wertschöpfungsprozess im Vergleich zu Alternativen mit ähnlichem Endnutzen (siehe soziale Aspekte bei A1/D4) (25%)	26
E1.4.....	Naturverträglichkeit, Suffizienz/Genügsamkeit: Ökologische Aspekte der Produkte/Dienstleistungen im Vergleich zu jenen mit ähnlichem Endnutzen (siehe D3) (25%)	26
Anmerkung des Auditors.....		27
Zusammenfassung der Bewertung.....		27
<b>E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN.....</b>		<b>28</b>
E2.1.....	Leistungen (70%)	28
E2.2.....	Wirkungen (30%)	28
E2.3.....	Zusatzfaktor (+/- 20%)	28
Anmerkung des Auditors.....		28
Zusammenfassung der Bewertung.....		28
<b>E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN.....</b>		<b>29</b>
E3.1.....	Absolute Auswirkungen (33%)	29
E3.2.....	Relative Auswirkungen (im Vergleich zu anderen Unternehmen der Branche) (33%)	29
E3.3.....	Management und Strategie (mit zunehmender Größe von Relevanz, bei Branchen mit hohen ökol. Auswirkungen Grundvoraussetzung) (33%)	29
Anmerkung des Auditors.....		29
Zusammenfassung der Bewertung.....		30
<b>E4 MINIMIERUNG DER GEWINNAUSSCHÜTTUNG AN EXTERNE.....</b>		<b>30</b>
E4.1.....	Sinkende Dividendenausschüttung an Externe (100%)	30
Anmerkung des Auditors.....		30
<b>E5 GESELLSCHAFTL. TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG.....</b>		<b>30</b>
E5.1.....	Inhaltlicher Umfang	30
E5.2.....	Reichweite Berührungsgruppen	30
E5.3.....	Reichweite Standorte	30
Bei Unternehmen < 100 MitarbeiterInnen		30
E5.4.....		31

E5.5.....	Bei Unternehmen > 100 MitarbeiterInnen	31
E5.6.....	Verifizierung > 100 MitarbeiterInnen	31
E5.7.....	Art der Mitbestimmung + Dokumentation	31
E5.8.....	Umfang der Mitbestimmung	31
E5.9.....	Umfang einbezogener Berührungsgruppen	31
Anmerkung des Auditors.....		31
Zusammenfassung der Bewertung.....		32
Ausblick.....		33
<b>Kurzfristige Ziele.....</b>		<b>33</b>
<b>Langfristige Ziele.....</b>		<b>33</b>
BESCHREIBUNG DES PROZESSES DER ERSTELLUNG DER GEMEINWOHL-Bilanz.....		33
<b>HINWEISE/ WÜNSCHE/ FEEDBACKFRAGEN der AuditorInnen.....</b>		<b>33</b>
<b>AUDITORIN.....</b>		<b>33</b>

# TESTAT MIT PUNKTEN UND NEGATIVKRITERIEN

**TESTAT : AUDIT**

GEMEINWOHL-  
BILANZ 2013 für Bernhard Oberrauch, Architekt  
AuditorIn Manfred Kofranek



WERT BERÜHRUNGSGRUPPE	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestimmung & Transparenz
A) LieferantInnen	A1: Ethisches Beschaffungsmanagement				40 %
B) GeldgeberInnen	B1: Ethisches Finanzmanagement				60 %
C) MitarbeiterInnen inklusive EigentümerInnen	C1: Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung 90 %	C2: Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit 50 %	C3: Förderung ökologischen Verhaltens der MitarbeiterInnen 60 %	C4: Gerechte Verteilung des Einkommens EPU %	C5: Innerbetriebliche Demokratie und Transparenz EPU %
D) KundInnen / Produkte / Dienstleistungen / Mitunternehmern	D1: Ethische Kundenbeziehung 50 %	D2: Solidarität mit Mitunternehmern 30 %	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 45 %	D4: Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 25 %	D5: Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards 40 %
E) Gesellschaftliches Umfeld: Region, Souverän, zukünftige Generationen, Zivilgesellschaft, Mitmenschen und Natur	E1: Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte / DL 60 %	E2: Beitrag zum Gemeinwesen 70 %	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen 60 %	E4: Gemeinwohlorientierte Gewinnverteilung EPU %	E5: Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung 25 %
<b>Negativ-Kriterien</b>	Verletzung der ILO-Arbeitsnormen/ Menschenrechte 0 Menschenunwürdige Produkte, z.B. Tretminen, Atomstrom, GMO 0 Beschaffung bei / Kooperation mit Unternehmen, welche die Menschenwürde verletzen 0	Feindliche Übernahme 0 Sperrpatente 0 Dumpingpreise 0	Illegitime Umweltbelastungen 0 Verstöße gegen Umweltauflagen 0 Geplante Obsoleszenz (kurze Lebensdauer der Produkte) 0	Arbeitsrechtliches Fehlverhalten seitens des Unternehmens 0 Arbeitsplatzabbau oder Standortverlagerung bei Gewinn 0 Umgehung der Steuerpflicht 0 Unangemessene Verzinsung für nicht mitarbeitenden Gesellschafter 0	Nichtoffenlegung aller Beteiligungen und Töchter 0 Verhinderung eines Betriebsrats 0 Nichtoffenlegung aller Finanzflüsse an Lobbies / Eintragung in das EU-Lobbyregister 0 Exzessive Einkommensspreizung 0

Mit diesem Testat wird das Audit des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Matrix 4.1. Nähere Informationen zur Matrix, den Indikatoren und dem Audit-System finden Sie auf [www.gemeinwohl-oekonomie.org](http://www.gemeinwohl-oekonomie.org)

Testat gültig bis 25.04.2016 **BILANZSUMME 528**

Die Gemeinwohl-Bilanz wurde im Rahmen des Kurses mit Günther Reifer vorbereitet und begleitet. Es wurde eine Peer-Evaluation mit Embio/Tinkhauser Stefan und mit Pircher Bernhard durchgeführt. Anstatt um ein Testat anzufragen, habe ich mich entschlossen, gleich das externe Audit durchzuführen. In der ersten Bilanz waren sowohl meine erste Selbst-Einschätzung als auch das Ergebnis der Peer-Evaluation enthalten, wobei die Summe aus der Peer-Evaluation stammte und auf 50 Punkte gerundet wurde.

Das hier abgebildete Testat ist das Ergebnis des externen Audits.

# GENAUE BESCHREIBUNG DER EINZELNEN KRITERIEN

## A1 ETHISCHES BESCHAFFUNGSWESEN

### *A1.1 BERÜCKSICHTIGUNG REGIONALER, ÖKOLOGISCHER UND SOZIALER ASPEKTE BZW. HÖHERWERTIGER ALTERNATIVEN (45%-65%)*

#### **Ist-Zustand**

Mobilität: Arbeitsplatz bei Wohnung, im näheren Umkreis mit dem Fahrrad, im weiteren Umkreis mit dem (gebraucht gekauften und auf GPL umgestellten) Auto, wenn möglich mit dem Zug (leider noch zu selten möglich wegen schlechter bzw. unzuverlässiger Verbindungen) Räumlichkeit in Miete/Eigentum; gute Luftqualität durch kontrollierte Lüftung, Heizung Pellets, Dach wurde wärmeisoliert mit ökologischem Material, Solaranlage für Warmwasser, baubiologische Materialien.

Die Kaufentscheidung des Autos:

Ein bescheidenes Auto mit viel Platz zum Transportieren wurde ausgewählt. Der Kauf in gebrauchtem Zustand hatte nicht nur einen ökonomischen Vorteil, sondern spart auch viel graue Energie ein. Eine GPL-Anlage wurde eingebaut, um die Umweltverschmutzung zu reduzieren; dies ist zudem eine ökonomische Ersparnis.

Auswahl der Haftpflichtversicherung:

Es gibt in Italien noch keine Haftpflichtversicherung, wo das Geld ethisch-ökologisch angelegt wird.

#### **Verbesserungs-Möglichkeiten**

elektrisches Fahrrad für weiteren Umkreis

Umstieg zu ethisch-ökologischer Haftpflichtversicherung, sobald es diese gibt.

**Eigene Bewertung: 50%**

**Bewertung im Peer-Audit: 74%**

### *A1.2 "AKTIVE AUSEINANDERSETZUNG MIT DEN RISIKEN ZUGEKAUFTER PRODUKTE/DIENSTLEISTUNGEN UND PROZESSE ZUR SICHERSTELLUNG (25%-45%)*

#### **Ist-Zustand**

Auf wifi- Anlage und Handy-Nutzung im Büro wird verzichtet, ebenso werden Putzmittel, Oberflächenbehandlung, Drucker einer ökologischen und gesundheitliche Prüfung unterzogen und demnach ausgewählt. Mit den Lieferanten gibt es eine aktive Auseinandersetzung bzgl. Einschätzung und Verbesserung ihrer Produkte und Dienstleistungen; Mülltrennung wird praktiziert



<b>Typ Ausgaben</b>	<b>100,00%</b>
Auto	10,81%
Zug, öffentlicher Verkehr, Fahrrad	0,26%
Energie	1,12%
Betriebsausstattung, Materialien	10,28%
Büro	0,98%
Mieten	18,52%
Honorare Dienstleistungen	8,15%
Telekommunikation	4,61%
Essen & Unterkunft	2,38%
Versicherungen	30,89%
Müll	0,40%
Mitgliedsbeiträge	1,57%
Betriebsmittel, Wissen, Bücher	0,33%
Werkzeuge	5,47%
Elektronik Hardware	1,62%
Arzt	1,49%
Messgeräte	1,05%
Post & Kurier	0,05%

### **Beschreibung einiger Beispiele:**

Eine wesentliche Investition zur Betriebsausstattung in diesem Jahr betraf den Einbau von abgeschirmten Kabeln im Büro, um den Elektrosmog zu reduzieren. Aus demselben Grund wurde in die Festnetz-Telefonie investiert statt in kabelloser Technologie. Für das Handy habe ich einen mit Luft-Kabel abgeschirmten Ohrhörer (Headset) und eine abschirmende Handytasche erworben.

Die Ausgaben in der Telekommunikation betreffen vorwiegend Festnetz-Gespräche (über normale Anbieter, hier gibt es keine Gemeinwohl-Alternativen) und Internet-Provider (Anbieter mit Ökostrom-Verwendung).

### **Verbesserungs-Möglichkeiten**

Die Wärmedämmung der Büro-Räumlichkeiten wird noch weiter verbessert; auf Ökostrom drängen.

**Eigene Bewertung: 90%**

**Bewertung im Peer-Audit: 60%**

### *A1.3 "STRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN ZUR FAIREN PREISBILDUNG (10%)*

#### **Ist-Zustand**

langfristige Beziehungen zu den Lieferanten, ich nehme nicht die billigsten Lieferanten, sondern schaue auf Qualität und gemeinsame Entwicklung

#### **Verbesserungs-Möglichkeiten**

Ich strebe an, in Zukunft vorwiegend mit Gemeinwohl-orientierten Unternehmen zu arbeiten (langfristiges Ziel).

**Eigene Bewertung: 20%**

**Bewertung im Peer-Audit: 47%**

#### *ANMERKUNG DES AUDITORS*

Die meisten hier behandelten Themen betreffen andere Indikatoren:

- Mobilität zum Arbeitsplatz: C3
- Mobilität in der Arbeitszeit: D3 bzw. E3
- Luftqualität am Arbeitsplatz: C1
- Wärmedämmung und Solaranlage, Mülltrennung: E3

Die Form der Prüfung bezogener Mittel und Geräte ist ebenso wenig nachvollziehbar wie die aktive Auseinandersetzung mit den Lieferanten. Eine Bewertung auf Basis der vorhandenen Angaben ist daher derzeit nicht möglich. Fragen: Das Büro befindet sich offenbar im Eigentum. Dennoch werden hohe Mietzahlungen verbucht und der Stromanbieter kann scheinbar nicht frei gewählt werden (es wäre hilfreich die Besonderheit dieser Konstruktion genauer zu erläutern). Die Aufschlüsselung der Gesamtkosten lässt folgende relevante Kostenblöcke erkennen (gerundete Werte ab 5% Anteil an den Gesamtkosten):

- Versicherungen: 30% - keine Angaben dazu
- Miete: 20% - siehe oben
- Auto: 10% - keine Angaben dazu
- Betriebsausstattung, Material: 10% - nur unvollständige Angaben dazu
- Honorare und Dienstleistungen: 8% - keine Angaben dazu
- Werkzeuge: 5% - keine Angaben dazu
- Telekommunikation: 5% - im Dezember wurde der Anbieter gewechselt (zu einem GWÖ Unternehmen)

Strom wird von den Etschwerken bezogen, diese haben einen hohen Anteil an lokaler Wasserkraft. Energie macht aber ca. nur 1% der Gesamtkosten aus. Bei Büroausstattung und Druckerei werden langfristige Lieferantenbeziehungen bereits praktiziert, dort werden die Preise in beiderseitigem Einvernehmen festgelegt.

Einordnung laut Handbuch:

Regionale, ökolog & soziale Aspekte höherwertiger Alternativen werden berücksichtigt (40-60%)	auf Basis der Angaben nicht bewertbar
Aktive Auseinandersetzung mit Risiken zugekaufter Produkte/ Dienstleistungen und Prozesse zur Sicherstellung (20-40%)	auf Basis der Angaben nicht bewertbar
Strukturelle Rahmenbedingung fairer Preisbildung (10%)	Fortgeschritten

#### ANTWORT ZU DEN ANMERKUNG DES AUDITORS

Das Büro habe ich als „nacktes Eigentum“ von meiner Mutter bekommen, welcher ich den Fruchtgenuss=Miete zahle. Das bedeutet, dass ich die Räumlichkeiten als Schenkung erhalten habe (und deshalb als Besitzer auch die Freiheit zur eigenen Gestaltung habe), und gleichzeitig Miete bezahle, welche in diesem Fall zu 100% in die Haus-Erneuerung investiert wird.

Allgemeine Kriterien zur Auswahl der Lieferanten:

Neben den ökonomischen Kriterien war für mich eine dauerhafte Lieferanten-Beziehung ausschlaggebend, um dauerhafte und qualitätsvolle Produkte zu erhalten. Auch wenn die Produkte größtenteils nicht in der Region erzeugt wurden, so war zumindest der Lieferant in der Region.

#### ZUSAMMENFASSUNG DER BEWERTUNG

Eigene Bewertung	Bewertung im Peer-Audit	externer Auditor
61%	66%	5%

## B1 ETHISCHE FINANZDIENSTLEISTUNGEN

### B1.1 ETHISCH-ÖKOLOGISCHE QUALITÄT DES FINANZDIENSTLEISTERS (15-30%)

#### Ist-Zustand

Ich auf die „banca etica“ [www.bancaetica.it](http://www.bancaetica.it) umgestiegen und von der Sparkasse ausgestiegen. Die Sparkasse ist zwar eine regionale Bank, ist aber doch im internationalen Bankengeflecht eingebunden und gibt keine konkrete Auskunft über die Verwendung der Gelder.

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Es fällt mir nichts mehr dazu ein.

**Eigene Bewertung: 100%**

**Bewertung im Peer-Audit: 100%**

### B1.2 GEMEINWOHL -ORIENTIERTE VERANLAGUNG (50-70%)

#### Ist-Zustand

derzeit kein langfristiger Überschuss, aber auch keine Notwendigkeit, Geld zu leihen; kurzfristige Überschüsse bleiben auf dem Konto der banca etica; Investition in Ausbildung+Weiterentwicklung

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Die Pensionskasse der Ingenieure und Architektenkammer (Pflichtversicherung) könnte langfristig zu ethischen und ökologischen Investitionen bewegt werden.

**Eigene Bewertung: 95%**

**Bewertung im Peer-Audit: 95%**

### B1.3 GEMEINWOHL -ORIENTIERTE FINANZIERUNG (15-30%)

weiteres privates Konto bei Sonnenkonto/Raika („Ethical banking“), mit Verzicht auf Zinsen, 100% Eigenkapital

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Derzeit gibt es keine komplementäre Regionalwährung. Sobald eine solche kommt, werde ich mich daran beteiligen.

**Eigene Bewertung: 60%**

**Bewertung im Peer-Audit: 90%**

#### ANMERKUNG DES AUDITORS

Ausschließlich ethisch-ökologischer Finanzdienstleister.

Stille Teilhaberschaft bei rumänischer Möbeltischlerei. Es werden aber keine weiterführenden Angaben dazu gemacht. Dieser Punkt kann daher nicht beurteilt werden.

100% Eigenkapital.

**Fragen:** Es existiert eine verpflichtende, private Mitarbeitervorsorgekasse, die durch die Kammer vorgegeben ist. Zu dieser Kasse gibt es aber keine Angaben, daher wird eine konventionelle Veranlagung angenommen.

Einordnung laut Handbuch:

Ethisch-ökologische Qualität des Finanzdienstleisters (15-30%)	Vorbildlich
Gemeinwohlorientierte Veranlagung (50-70%)	keine Angaben bzw. konventionell

Gemeinwohl-orientierte Finanzierung (15-30%)	Erfahren
--	----------

**Hinweise:** Private Konten werden hier nicht betrachtet. Allgemeine Sozialversicherungsbeiträge (ohne Wahlmöglichkeit) werden nicht bewertet.

*ANTWORT ZU DEN ANMERKUNG DES AUDITORS*

Die stille Teilhaberschaft bei rumänischer Möbeltischlerei ist aus sozialen Gründen entstanden und keine Geld-Investition, siehe A1.3.

Die verpflichtende, private Mitarbeitervorsorgekasse ist eine „Allgemeine Sozialversicherungskasse“ der Architekten und Ingenieure (ohne Wahlmöglichkeit).

*ZUSAMMENFASSUNG DER BEWERTUNG*

Eigene Bewertung	Bewertung im Peer-Audit	externer Auditor
89%	95%	<b>Erfahren 50%</b>

## C1 ARBEITSPLATZQUALITÄT UND GLEICHSTELLUNG

### C1.1 ARBEITSZEITEN (20%) (FREIWILLIG UND SELBST-BESTIMMT, NICHT BETRIEBLICH VERORDNET)

Nicht anwendbar als Ein-Personen-Unternehmen.

### C1.2 ARBEITSPLATZGESTALTUNG (10%, FÜR EPU 20%)

#### Ist-Zustand

ergonomische Stühle vorhanden (Schaukel-Stühle), baubiologische Materialien, Klimmstange und Hängematte im Büro, Garten vorhanden, viel natürliches Licht, Blendschutz und Verdunkelung/Verschattung vorhanden; 2-4 Wochen im Sommer zu heiß

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Fällt mir derzeit nichts ein.

**Eigene Bewertung: 100%**

**Bewertung im Peer-Audit: 100%**

### C1.3 PHYSISCHE GESUNDHEIT UND SICHERHEIT (10%, FÜR EPU 20%)

#### Ist-Zustand

Küche gleich nebenan (für alle 3 Mahlzeiten), biologische und vollwertige Ernährung, wenig Fleisch, mache Feldenkrais-Übungen im Büro, kontrollierte Lüftung im Büro.

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Fällt mir derzeit nichts ein.

**Eigene Bewertung: 100%**

**Bewertung im Peer-Audit: 100%**

### C1.4 PSYCHISCHE GESUNDHEIT (15%, FÜR EPU 30%)

#### Ist-Zustand

viele Weiterbildungen zu Kommunikation, seelischem Ausgleich, Tanzen und Singen; bei Aussendienst und auch sonst Sorge ich für Freiräume zum Wandern und für die eigene Erholung während der Arbeitszeit; Einstellung zur Arbeit: sie soll schön sein, weil sie sehr viel Lebenszeit beansprucht, aber ausserhalb dieser gibt es noch vieles!

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Ein gemeinsames Kochen mit Externen wäre oft kommunikativ.

**Eigene Bewertung: 80%**

**Bewertung im Peer-Audit: 80%**

**Bewertung des Auditors: vorbildlich (61-100%)**

### C1.5 SELBSTORGANISATION , ZUFRIEDENHEIT AM ARBEITSPLATZ , SINNSTIFTUNG (15%, FÜR EPU 30%)

#### Ist-Zustand

Als Freiberufler kann ich selber entscheiden, wann und was ich machen will und was mir sinnvoll erscheint; dies gelingt mir auch immer mehr; die Selbstorganisation ist nicht immer leicht, weil ich Momente habe, wo ich mir zu viel Druck durch zu viele Projekte oder Versprechen auferlegt habe; meistens gelingt es mir, den Druck von mir zu nehmen, und mir ausreichend Zeit für die Projekte und für mich zu nehmen. Dafür aktualisiere ich meine Prioritätenliste täglich.

#### Verbesserungs-Möglichkeiten



Fällt mir derzeit nichts ein.

**Eigene Bewertung: 91%**

**Bewertung im Peer-Audit: 91%**

*ANMERKUNG DES AUDITORS*

Hohe Arbeitsplatzqualität (Luftqualität, baubiologische Gestaltung), ergonomisch gestaltet, einzelne Möglichkeiten zum Bewegungsausgleich Biologische und vollwertige Ernährung, Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z.B. Einschränkung der Nutzung von Mobiltelefonen). Barrierefreiheit hat keine praktische Relevanz, Vorsorgemaßnahmen wurden aber getroffen. Sinnstiftung und Selbstorganisation als EPU scheinbar weitgehend gegeben, mit Ausnahme der Prioritätenliste aber keine weiterführende Aussagen zur Auseinandersetzung mit der Thematik. Hohes Maß an Weiterbildung (ca. 15 Tage pro Jahr), auch öfter Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen.

**Einordnung laut Handbuch:**

Arbeitszeiten: freiwillig und selbstbestimmt, nicht betrieblich verordnet (20%)	trifft bei ausschließlich selbstständiger Tätigkeit immer zu
Arbeitsplatzgestaltung (10%/ EPU 20%)	vorbildlich
Physische Gesundheit und Sicherheit (10%/ EPU 20%)	vorbildlich
Psychische Gesundheit (15%/ EPU 30%)	vorbildlich
Selbstorganisation. Zufriedenheit am Arbeitsplatz + Sinnstiftung (15%/ EPU 30%)	vorbildlich
Gleichstellung und Gleichbehandlung von Mann und Frau (20%/ EPU nicht)	trifft nicht zu
Benachteiligte (z.B: Menschen mit Behinderung, MigrantInnen, Langzeitarbeitslose) (10%/ EPU nicht)	trifft nicht zu

*ZUSAMMENFASSUNG DER BEWERTUNG*

<b>Eigene Bewertung</b>	<b>Bewertung im Peer-Audit</b>	<b>externer Auditor</b>
91%	91%	<b>Vorbildlich 90%</b>

## C2 GERECHTE VERTEILUNG DES ARBEITSVOLUMENS

### C2.1 SENKUNG DER NORMALARBEITSZEIT (75%)

#### Ist-Zustand

Ich arbeite, solange es mich freut.

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Sobald ich weniger Finanzbedarf habe, kann ich auch weniger arbeiten. Zur Zeit bin ich froh, dass ich ausreichend Aufträge mit spannenden Inhalten habe; bin aktiv auf der Suche nach guten Kooperationen, um meine eigene Arbeitszeit zu senken

**Eigene Bewertung: 70%**

**Bewertung im Peer-Audit: 70%**

### C2.2 ERHÖHUNG DES ANTEILS DER TEILZEIT-ARBEITSMODELLE (BEI VOLLER BEZAHLUNG) (25%)

#### Ist-Zustand

Ich versorge partnerschaftlich meine Kinder, und gehe dabei automatisch in Teilzeit.

Der Indikator bedeutet, den Mitarbeitern möglichst viele Modelle anbieten, damit diese ihr Familienleben in Einklang bringen können. Trifft hier nicht zu.

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Es fällt mir nichts dazu ein.

**Eigene Bewertung: 80%**

**Bewertung im Peer-Audit: 70%**

#### ANMERKUNG DES AUDITORS

Als EPU kann die freie Zeiteinteilung gut genutzt werden, die Abgrenzung Privat-Erwerbsarbeit erfolgt scheinbar gut. Insgesamt Arbeitsleistung im Erwerbsbereich im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen (keine Reduktion), durch das hohe Ausmaß an ehrenamtlichen Tätigkeiten aber insgesamt deutlich darüber. Scheinbar keine Ambitionen zur Schaffung weiterer Arbeitsplätze. Reduktion aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich. Auf Dauer kann nur Ehrenamt in Erwerbsarbeit umgelegt werden. Einordnung laut Handbuch:

Senkung der Normalarbeitszeit (75%)	Fortgeschritten
Erhöhung des Anteils der Teilzeit-Modelle (bei äquivalenter Bezahlung) (25%)	trifft für EPU nicht zu

Ist Erwerbstätigkeit <40h/Woche?

#### ANTWORT ZU DEN ANMERKUNG DES AUDITORS

Die Erwerbstätigkeit war zwar bei 50 Arbeitswochen/Jahr knapp unter 40h/Woche, ich strebe aber eine wesentliche Senkung an.

	Zeit 2012	Bernhard Oberauch		Wochen/Jahr	50	
	Zeit	Zeit Fahrt	km	Σ Zeit	% Anteil	h/Woche
Erwerb	1743,5	181,5	8225	1925	77%	39
ehrenamt	520	42	410	562	23%	11
Σ Zeit	2263,5	223,5	8635	2487	100,00%	50

#### ZUSAMMENFASSUNG DER BEWERTUNG

Eigene Bewertung	Bewertung im Peer-Audit	externer Auditor
73%	70%	Fortgeschritten 30%

--	--	--

## C3 FORDERUNG UND FÖRDERUNG ÖKOLOGISCHEN VERHALTENS DER MITARBEITERINNEN

### C3.1 BETRIEBSKÜCHE / ERNÄHRUNG WÄHREND DER ARBEITSZEIT (25%)

#### Ist-Zustand

Das Büro ist neben der Wohnung und dadurch sind gute und gesunde Mahlzeiten die Regel (biologisch, mehrheitlich vegetarisch); es gibt einen eigenen Garten mit eigenen Kräutern+teilweise Gemüse und Obst

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Es fällt mir nichts dazu ein.

**Eigene Bewertung: 80%**

**Bewertung im Peer-Audit: 90%**

### C3.2 MOBILITÄT ZUM ARBEITSPLATZ : ANREIZSYSTEME / TATSÄCHLICHES VERHALTEN (25%)

#### Ist-Zustand

Mobilität: Arbeitsplatz bei Wohnung, im näheren Umkreis mit dem Fahrrad, im weiteren Umkreis mit dem (gebraucht gekauften und auf GPL umgestellten) Auto, wenn möglich mit dem Zug (leider noch zu selten möglich wegen schlechter bzw. unzuverlässiger Verbindungen), es gibt Abstellplätze für Fahrräder.

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Elektrisches Fahrrad für weiteren Umkreis.

**Eigene Bewertung: 50%**

**Bewertung im Peer-Audit: 25%**

### C3.3 ORGANISATIONSKULTUR , BEWUSSTSEIN UND UNTERNEHMENSINTERNE PROZESSE (25%)

#### Ist-Zustand

Ich gönne mir gerne Weiterbildungen und Treffen, innerhalb und außerhalb des Berufsbildes, und thematisiere immer mehr die GWÖ als Basis der Zusammenarbeit

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Es fällt mir nichts dazu ein.

**Eigene Bewertung: 100%**

**Bewertung im Peer-Audit: 90%**

### C3.4 ÖKOLOGISCHER FUSSABDRUCK DER MITARBEITER INNEN (EPU / KMU) (25%)

Laut Berechnung bei [www.lebensministerium.at](http://www.lebensministerium.at) 3,9 gha, entspricht 73% des durchschnittlichen österreichischen Verbrauchs. Ein Ausdruck der Angaben war mit dieser Software nicht möglich.



#### ANMERKUNG DES AUDITORS

Ernährung größtenteils biologisch und vegetarisch.

Mobilität zum Arbeitsplatz problemlos, weil direkt bei der Wohnung. Im Umkreis mit dem Fahrrad unterwegs. Mobilität im weiteren Umfeld gehört zu D3 bzw. E3 (weil Bestandteil der Dienstleistung bzw. Art der Leistungserbringung) Organisation von Veranstaltungen zur ökologischen Weiterbildung. Ökologischer Fußabdruck: 3.9 Gha

#### Einordnung laut Handbuch:

Betriebsküche/ Ernährung während der Arbeitszeit	Vorbildlich
Mobilität zum Arbeitsplatz: Anreizsystem/ tatsächliches Verhalten	Vorbildlich
Organisationskultur, Awareness und unternehmensinterne Prozesse	Erfahren
Ökologischer Fußabdruck der Mitarbeiter	Fortgeschritten

#### ZUSAMMENFASSUNG DER BEWERTUNG

Eigene Bewertung	Bewertung im Peer-Audit	externer Auditor
58%	51%	Erfahren 60%

#### C4 GERECHTE VERTEILUNG DES EINKOMMENS

Ist für das Ein-Personen-Unternehmen nicht anwendbar.

#### C5 INNERBETRIEBLICHE DEMOKRATIE UND TRANSPARENZ

Ist für das Ein-Personen-Unternehmen nicht anwendbar.

#### D1 ETHISCHES VERKAUFEN

##### *D1.1 INSTITUTIONALISIERUNG (VERANKERUNG IM UNTERNEHMEN) (14%/20%)*

###### **Ist-Zustand**

Ich orientiere mich schon langjährig an den Bedürfnissen der Kunden, und zugleich an dem, wo ich glaube, dass es ihnen gut tut; nicht immer tut den Kunden das gut, was sie wollen, und ich muss abwägen, was ich verantworten kann

###### **Verbesserungs-Möglichkeiten**

schon bei der Beauftragung die Werthaltung abklären- Zielkonflikt Preis/ökologische Qualität

**Eigene Bewertung: 95%**

**Bewertung im Peer-Audit: 95%**

##### *D1.2 UMFANG ETHISCHEN MARKETINGS (14%/20%)*

Suffizienz und Effizienz ist zu 100% mein Grundprinzip, es soll nur verwirklicht werden, was gebraucht wird, und dies soll auch einen Mehrfachnutzen haben, damit nichts verschwendet wird; zur Vermittlung der Inhalte (=Marketing) halte ich Vorträge, gebe Inhalte über Internetseite, engagiere mich in Vereinen, damit sind 100% des „Marketings“ ethisch ausgerichtet

###### **Verbesserungs-Möglichkeiten**

Es fällt mir nichts dazu ein.

**Eigene Bewertung: 100%**

**Bewertung im Peer-Audit: 100%**

##### *ANMERKUNG DES AUDITORS*

Nur allgemeine Aussage zur Orientierung an den Kundenbedürfnissen und dem Suffizienzprinzip, keine konkreten Maßnahmen oder Beschreibungen, wie Verlauf stattfindet. Marketing über Vorträge, Internetseite und Vereinsarbeit sowie Mundpropaganda. Kundenstruktur etwa 50 : 50 = Private : Unternehmen. Kein klarer Marketingmix für die beiden Kundengruppen ersichtlich.

Homepage in Bezug auf angebotene Dienstleistungen und Preise wenig informativ. Kundenfeedback im Projektabschlussgespräch bzw. Fragebogen bei kleineren Projekten. Angaben zur Produkttransparenz bis auf den Punkt Preisbildung nicht nachvollziehbar. Ernsthafter Umgang mit Reklamationen (im direkten Gespräch, möglichst weitgehendes Entgegenkommen) bis hin zu Schiedsgericht. Auch selbst als Gutachter (neutral) tätig. Punktuelle Zusammenarbeit mit Verbraucherschutz (persönliche Bekanntschaft).

###### **Einordnung laut Handbuch:**

Institutionalisierung (Verankerung im Unternehmen) (14%)	Erfahren
Umfang Ethisches Marketing (14%)	Erfahren
Schulungen für den Ethischen Verkauf/ Marketing (14%)	Erfahren



Alternativen zu Bonifikationen Verkauf/ Marketing (14%)	trifft nicht zu
Umfang der KundInnen-Mitbestimmung (14%)	Erfahren
<b>Für Unternehmen im B2C(jeweils 10%)</b>	
Produkttransparenz (10%)	Fortgeschritten
Zusammenarbeit mit dem Verbraucherschutz (10%)	Erfahren
Reklamationswesen (10%)	Fortgeschritten

*ANTWORT ZU DEN ANMERKUNG DES AUDITORS*

Ich mache keine aktive Werbung, weder über Radio, Fernsehen, emails usw.

Über meine Internet-Seite sind meine angebotenen Leistungen und die Art der Durchführung für Laien noch nicht sehr nachvollziehbar. Dies soll sich bis zur nächsten Bilanz verbessern, der Prozess der Bilanz-Entwicklung war hier hilfreich. Dafür gewähre ich eine Produkttransparenz über das persönliche Gespräch.

Bei den Planungen und Bauleitungen weise ich auf meine Messungen und Berechnungen hin, wo diese unterstützend wirken.

Bei den Messungen erkläre ich die möglichen Ergebnisse und deren Auswirkungen auf die Sanierung bzw. Konfliktlösung (bei Bauschäden). Bei Bauschäden weise ich auf Möglichkeiten hin, wie der Aufwand für die Konfliktlösung reduziert werden kann.

Für viele meiner Erfahrungen verweise ich im persönlichen Gespräch auf Dokumente, die von meiner Seite frei herunter geladen werden können. Dazu habe ich sehr positive Rückmeldungen erhalten. Durch diese Informationen haben sich manche Aufträge erübrigt, was den „verhinderten“ Kunden finanziell zu Gute kam.

*ZUSAMMENFASSUNG DER BEWERTUNG*

<b>Eigene Bewertung</b>	<b>Bewertung im Peer-Audit</b>	<b>externer Auditor</b>
70%	70%	<b>Erfahren 45%</b>

## D2 SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN

### D2.1 OFFENLEGUNG VON INFORMATIONEN + WEITERGABE VON TECHNOLOGIE (25%)

#### Ist-Zustand

Über Treffen der Baubiologen und mit Kollegen, über Referate sowie auf der Internetseite gebe ich know-How weiter.

Ich gebe Details der Verfahrensweise für Feucht- und Schimmelkontrolle inklusive Tabellen an Kollegen weiter und werde dadurch ersetzbar.

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Es fällt mir nichts dazu ein.

**Eigene Bewertung: 100%**

**Bewertung im Peer-Audit: 100%**

**Bewertung des Auditors: Fortgeschritten (31-60%)**

### D2.2 WEITERGABE VON ARBEITSKRÄFTEN , AUFTRÄGEN USW. (KOOPERATIVE MARKTTEILNAHME ) (50%)

#### Ist-Zustand

Ich praktiziere schon gegenseitige Mitarbeit im bescheidenen Ausmaß

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Der Austausch von zinsfreien Krediten ist schon realisiert bei Kunden und Mitunternehmern (habe verspätete Zahlung akzeptiert)

**Eigene Bewertung: 70%**

**Bewertung im Peer-Audit: 60%**

**Bewertung des Auditors: Fortgeschritten (31-60%)**

### D2.3 KOOPERATIVES MARKETING (25%)

#### Ist-Zustand

Über [www.archKoop.eu](http://www.archKoop.eu) (inzwischen ersetzt durch [www.habitVital.net](http://www.habitVital.net) ) und [www.baubiologie.bz.it](http://www.baubiologie.bz.it) gemeinsames Marketing, Netzwerk-Arbeit kommuniziert über [www.a-bo.net](http://www.a-bo.net)

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

suche verstärkt Zusammenarbeit mit anderen Gemeinwohl-Unternehmen

**Eigene Bewertung: 60%**

**Bewertung im Peer-Audit: 60%**

**Bewertung des Auditors: Fortgeschritten (31-60%)**

#### ANMERKUNG DES AUDITORS

Offenlegung von Informationen nur im eingeschränkten Kreis, inhaltlicher Umfang nicht abzuschätzen, da Internetplattform nicht sehr informativ ist. Scheinbar über Vortragstätigkeit aber weitergehende Offenlegung. Marketing über den Verein Baubiologie Südtirol (allgemein Informationen mit relativer geringer Tiefe und Breite). Hohes Ausmaß an Aktivitäten, aber noch geringe Institutionalisierung.

#### Einordnung laut Handbuch:

Offenlegung von Informationen + Weitergabe von	Fortgeschritten
--	-----------------

Technologie (25%)	
Weitergabe von Arbeitskräften, Aufträgen und Finanzmitteln. Kooperative Marktteilnahme (50%)	Fortgeschritten
Kooperatives Marketing (25%)	Fortgeschritten

**Hinweise:** Zinsfreie Kredit wären ein Thema für B1, allerdings nur wenn es sich nicht um Einzelfallregelungen handelt.

*ANTWORT ZU DEN ANMERKUNG DES AUDITORS*

ok

*ZUSAMMENFASSUNG DER BEWERTUNG*

<b>Eigene Bewertung</b>	<b>Bewertung im Peer-Audit</b>	<b>externer Auditor</b>
75%	70%	<b>Erfahren 30%</b>

## D3 ÖKOLOG. GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

### D3.1 EFFIZIENZ UND KONSISTENZ: PRODUKTE/DIENST-LEISTUNGEN SIND IM ÖKOLOGISCHEN VERGLEICH ZU MITWERBER INNEN BZW. ALTERNATIVEN MIT VERGLEICHBAREM NUTZEN (40-70%)

#### Ist-Zustand

Angebot vorhanden, wird aber nicht immer angenommen

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Kunden besser aussuchen, die konsequente ökologische Lösungen akzeptieren.

**Eigene Bewertung: 60%**

**Bewertung im Peer-Audit: 50%**

### D3.2 SUFFIZIENZ: AKTIVE GESTALTUNG FÜR EINE ÖKOLOGISCHE NUTZUNG UND SUFFIZIENTEM KONSUM (20-40%)

#### Ist-Zustand

Ich schaffe Bewusstsein, was wirklich notwendig ist.

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Es fällt mir nichts dazu ein.

**Eigene Bewertung: 60%**

**Bewertung im Peer-Audit: 60%**

### D3.3 KOMMUNIKATION: AKTIVE KOMMUNIKATION ÖKOLOGISCHER ASPEKTE DEN KUNDINNEN GEGENÜBER (10%-20%)

#### Ist-Zustand

Kurse, Webseite, direkte Kommunikation

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Es fällt mir nichts dazu ein.

**Eigene Bewertung: 70%**

**Bewertung im Peer-Audit: 100%**

#### ANMERKUNG DES AUDITORS

Ökologisch orientierte Dienstleistungen, diese werden aber offenbar nicht immer nachgefragt. Relativ allgemeine Aussagen zur Bewusstseins-schaffung und Kommunikation, keine Details dazu vorhanden. Homepage nicht sehr informativ. Prozentueller Umfang der jetzt schon erbrachten ökologischen Dienstleistungen wurde mit 80% genannt (**mündlich**). Es gibt einzelne Ausschlusskriterien für die Verwendung von Baustoffen, etc. durch den Kunden (z.B. Mineralfasern).

#### Einordnung laut Handbuch:

Effizienz, Resilienz und Konsistenz. Produkte/ Dienstleistungen sind im ökologischen Vergleich zu P/DL von MitbewerberInnen bzw. Alternativen mit vergleichbarem Nutzen (40-70%)	Erfahren
Suffizienz: Aktive Gestaltung für eine ökolog. Nutzung und suffizienten Konsum (20-40%)	Erfahren
Kommunikation: Aktive Kommunikation ökologischer Aspekte den	Fortgeschritten

KundInnen gegenüber (10-20%)	
------------------------------	--

*ANTWORT ZU DEN ANMERKUNG DES AUDITORS*

ok

*ZUSAMMENFASSUNG DER BEWERTUNG*

Eigene Bewertung	Bewertung im Peer-Audit	externer Auditor
60%	60%	Erfahren 45%

**D4 SOZIALE GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN**

*D4.1 BERÜCKSICHTIGUNG ÖKONOMISCHER BARRIEREN IN DER KUNDENSPHÄRE (B2C: 30-40%; B2B: 5-40%)*

**Ist-Zustand**

Bei sozial schwachen Kunden gebe ich die Möglichkeit einer längerfristigen Bezahlung der Leistung; manche Zusatzleistungen auch gratis; sonst aber nicht wirklich Begünstigungen, weil meine Dienstleistung sonst nicht geschätzt wird; ich biete gratis Infos über meine Webseite, wodurch meine Dienstleistung auch erspart werden kann

**Verbesserungs-Möglichkeiten**

Es fällt mir nichts dazu ein.

**Eigene Bewertung: 30%**

**Bewertung im Peer-Audit: 60%**

**Bewertung des Auditors: Erste Schritte (1-10%)**

*D4.2 BARRIEREFREIER ZUGANG ZU UND GESTALTUNG VON PRODUKTEN UND DIENSTLEISTUNGEN ; VIER DIMENSIONEN : PHYSISCH , VISUELL , SPRACHLICH , INTELLEKTUELL (B2C: 40-60%; B2B: 5-40%)*

**Ist-Zustand**

Meine Dienstleistungen zeige ich über alle Sinne, damit sie von allen verstanden und be-greifbar werden, auch von technischen Laien

**Verbesserungs-Möglichkeiten**

Es fällt mir nichts dazu ein.

**Eigene Bewertung: 80%**

**Bewertung im Peer-Audit: 80%**

*D4.3 PROZESSE UND MASSNAHMEN BEZÜGLICH ETHISCHER RISIKEN UND SOZIALER ASPEKTE IN DER KUNDENSPHÄRE (B2C: 10-30%; B2B: 30-50%)*

**Ist-Zustand**

Ich hatte bis jetzt vor mehreren Jahren einen Kunden mit Suchtpotential, wo ich den Auftrag ausgeführt habe Ergänzung: (vor 2012, Einzelfall). Hier wurde mir die Problematik bewusst. \*)

**Verbesserungs-Möglichkeiten**

In Zukunft überlege ich mir genauer, was meine Kunden machen, wobei ich in kritischen Fällen den Auftrag verweigern will.

**Eigene Bewertung: 30%**



**Bewertung im Peer-Audit: 30%**

*ANMERKUNG DES AUDITORS*

Möglichkeit des Zahlungsaufschubs bei sozial schwächeren Kunden, geringwertige Zusatzleistungen, keine Preisstaffelung Webseite ist nicht barrierefrei, sonstige Informationskanäle nicht beurteilbar. Als Beispiel für eine barrierefrei erbrachte Dienstleistung wurde mündlich das Thema Schimmelgefahr genannt (ausführliche Erläuterungen von Konsequenzen unterschiedlicher Maßnahmen in einfachen Worten). Scheinbar hohes Bewusstsein bezüglich Risiken in der Kundensphäre (bestimmte Aufträge werden ausgeschlossen) – kaum zu beurteilen. Einordnung laut Handbuch:

Berücksichtigung ökonomischer Barrieren in der Kundensphäre (B2C 30-40% B2B: 5-40%)	Erste Schritte
Barrierefreier Zugang zu und Gestaltung von Produkten/ Dienstleistungen. Vier Dimensionen: physisch, visuell, sprachlich, intellektuell (B2C: 40-60% B2B 5-40%)	Fortgeschritten
Prozesse und Maßnahmen bezüglich ethischer Risiken und soziales Aspekte in der Kundensphäre (B2C 10-30% B2B: 30-50%)	Fortgeschritten

**Hinweise:**

Angabe zur Risikobeurteilung bei Kunden sind nicht zur Fragestellung des Berichts passend.

*ANTWORT ZU DEN ANMERKUNG DES AUDITORS*

Frage mit Auditor ist nun geklärt, siehe \*)

*ZUSAMMENFASSUNG DER BEWERTUNG*

Eigene Bewertung	Bewertung im Peer-Audit	externer Auditor
59%	59%	<b>Fortgeschritten 25%</b>

## D5 ERHÖHUNG DES SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN BRANCHENSTANDARDS

### D5.1 KOOPERATION MIT MITWERBER INNEN UND PARTNER INNEN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE (20%-40%)

versuche Kollegen mit einzubeziehen, organisiere gemeinsame Fortbildung, und zugleich selber Vorbild zu geben

### D5.2 AKTIVER BEITRAG ZUR ERHÖHUNG LEGISLATIVER STANDARDS (5%-20%)

Kurse und Zusammenarbeit, Mithilfe; brancheninternes Engagement für höhere Standards bei Architektenkammer, Engagement bei GWÖ

### D5.3 REICHWEITE, INHALTLICHE BREITE UND TIEFE (40%-60%)

strebe a priori guten Standard an und kämpfe auch dafür, in allen Bereichen ganzheitlich, in ganz Europa

### ANMERKUNG DES AUDITORS

Kooperation mit Kollegen zur Verbreitung der eigenen Standards, erste Aktivitäten durch Lobbying bei Kammer. Beschränkung weitgehend auf ökologische Aspekte, Ausnahme: Engagement bei GWÖ - hier aber noch geringe Wirksamkeit gegeben. Lobbying scheint auch auf die Umsetzung von Industrie-Standards zu zielen (Unterstützung durch Förderungen, keine Forderungen an die Politik).

### Einordnung laut Handbuch:

Kooperation mit MitbewerberInnen und Partner in der Wertschöpfungskette (20-40%)	Fortgeschritten
Aktiver Beitrag zur Erhöhung legislativer Standards (5-20%)	Fortgeschritten
Reichweite, inhaltliche Breite und Tiefe (40-60%)	Fortgeschritten

### ANTWORT ZU DEN ANMERKUNG DES AUDITORS

### ZUSAMMENFASSUNG DER BEWERTUNG

Eigene Bewertung	Bewertung im Peer-Audit	externer Auditor
81%	84%	Fortgeschritten 30%

## E1 SINN UND GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG DER PRODUKTE / DIENSTLEISTUNGEN

### *E1.1 UNTERNEHMENSINTERNE PROZESSE (25%)*

#### **Ist-Zustand**

Die Sinnhaftigkeit der Planungen unter Berücksichtigung nachhaltiger Lebensstile war von Anfang an Ziel meiner Tätigkeit. Die Zusammenarbeit mit den Baubiologen und der dortigen Plattform für den Erfahrungsaustausch bietet methodisch Rückmeldungen zur Sinnhaftigkeit, ebenso die regelmäßige Präsentation bei Vorträgen/Seminaren und die Diskussion mit den Teilnehmern

#### **Verbesserungs-Möglichkeiten**

Fällt mir derzeit nichts ein.

**Eigene Bewertung: 100%**

**Bewertung im Peer-Audit: 80%**

### *E1.2 POSITIVER NUTZEN/NEGATIVE FOLGEWIRKUNGEN DURCH PRODUKTE/DIENSTLEISTUNGEN (25%)*

#### **Ist-Zustand**

Meine Planungen und technischen Betreuungen steigern das Wohlbefinden, schonen die Umwelt und liefern einen Beitrag zur Gesundheit der Bewohner. Die Betreuung der Sanierungen ermöglichen eine langfristige Nutzung der Wohnungen und eine friedliches Zusammenleben mit den Nachbarn.

#### **Verbesserungs-Möglichkeiten**

Fällt mir derzeit nichts ein.

**Eigene Bewertung: 100%**

**Bewertung im Peer-Audit: 90%**

### *E1.3 KULTURVERTRÄGLICHKEIT : SOZIALE ASPEKTE IM WERTSCHÖPFUNGSPROZESS IM VERGLEICH ZU ALTERNATIVEN MIT ÄHNLICHEM ENDNUTZEN (SIEHE SOZIALE ASPEKTE BEI A1/D4) (25%)*

#### **Ist-Zustand**

Das Bauen in der Gemeinschaft ist in Südtirol noch unterentwickelt, wäre aber ein sehr wichtiger Beitrag für eine soziale Kultur. Ich habe meinen Aktionsradius zu diesem Thema erweitert, siehe [www.archkoop.eu](http://www.archkoop.eu) ( nunmehr: [www.HabitVital.net](http://www.HabitVital.net) ). Ich empfehle zudem allgemein als Ausgangsbasis eine Sanierung statt Neubau. Bei meiner Tätigkeit als Referent engagiere ich mich aktiv für soziale und nachhaltige Raumplanung und Verkehrswesen, ebenso bei der Architektenkammer.

#### **Verbesserungs-Möglichkeiten**

Fällt mir derzeit nichts ein.

**Eigene Bewertung: 100%**

**Bewertung im Peer-Audit: 90%**

### *E1.4 NATURVERTRÄGLICHKEIT , SUFFIZIENZ/GENÜGSAMKEIT : ÖKOLOGISCHE ASPEKTE DER PRODUKTE/DIENSTLEISTUNGEN IM VERGLEICH ZU JENEN MIT ÄHNLICHEM ENDNUTZEN (SIEHE D3) (25%)*

#### **Ist-Zustand**

Der Materialaufwand und Energieverbrauch hängen auch speziell von der Größe der Wohnung und des Hauses ab. Insofern ist die Genügsamkeit beim Raumbedarf ein wichtiges Thema,

welches ich in der Planung mit den Kunden auch anspreche, falls die Geldmittel bei diesen eine Verschwendung zulassen würden. Naturprodukte haben absolute Priorität.

**Verbesserungs-Möglichkeiten**

Fällt mir derzeit nichts ein.

**Eigene Bewertung: 90%**

**Bewertung im Peer-Audit: 90%**

*ANMERKUNG DES AUDITORS*

AuditorInneneinschätzung: Die angebotene Dienstleistung hat praktisch nur positive Wirkungen und befriedigt auch Grundbedürfnisse, adressiert aber nicht direkt ein großes gesellschaftliches Problem. Evaluierung der Wirkung findet teilweise statt (Plattform für Erfahrungsaustausch), ist aber bis zu einem gewissen Grad plausibilisierbar. Das betrifft auch die sozialen Aspekte. Ökologische Aspekte vermutlich wesentlich besser als Branchenschnitt.

**Einordnung laut Handbuch:**

Unternehmensinterne Prozesse	Erfahren
Welcher positiver Nutzen oder welche negativen Folgewirkungen entstehen direkt oder indirekt durch unsere P/D?	Vorbildlich
Kulturverträglichkeit: Wie sind soziale Aspekte im Wertschöpfungsprozess im Vergleich zu Alternativen mit ähnlichem Endnutzen zu beurteilen?	Fortgeschritten
Naturverträglichkeit, Suffizienz/ Genügsamkeit: Wie sind ökologische Aspekte unserer P/D im Vergleich zu P/D mit ähnlichen Endnutzen zu beurteilen?	Vorbildlich

*ZUSAMMENFASSUNG DER BEWERTUNG*

<b>Eigene Bewertung</b>	<b>Bewertung im Peer-Audit</b>	<b>externer Auditor</b>
95%	88%	<b>Erfahren 60 %</b>

## E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN

### E2.1 LEISTUNGEN (70%)

#### Ist-Zustand

Ich investiere viel Zeit für den ehrenamtlichen Einsatz im Bereich Baubiologie [www.baubiologie.bz.it](http://www.baubiologie.bz.it) und Passivhaus [www.casepassive.it](http://www.casepassive.it) sowie auch für die Gemeinwohl-Ökonomie

	Zeit 2012		Bernhard Oberauch		Wochen/Jahr		50
	Zeit	Zeit Fahrt	km	Σ Zeit	% Anteil	h/Woche	
Erwerb	1743,5	181,5	8225	1925	77%	39	
ehrenamt	520	42	410	562	23%	11	
Σ Zeit	2263,5	223,5	8635	2487	100,00%	50	

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Achtung! meine Engagement darf nicht zur Selbstaussbeutung werden.

**Eigene Bewertung: 100%**

**Bewertung im Peer-Audit: 100%**

### E2.2 WIRKUNGEN (30%)

ich sehe auch schon Früchte meines Engagements

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Selbstverständlich wünsche ich mir eine noch breitere Wirkung; manchmal ist die Wirkung erst langfristig erkennbar.

**Eigene Bewertung: 50%**

**Bewertung im Peer-Audit: 50%**

### E2.3 ZUSATZFAKTOR (+/- 20%)

dementsprechende Praxis seit mehr als 3 Jahren

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Fällt mir derzeit nichts ein.

**Eigene Bewertung: 70%**

**Bewertung im Peer-Audit: 100%**

#### ANMERKUNG DES AUDITORS

Hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement (mehr als 20% der Arbeitsleistung). Hoher Marketinganteil an der Leistung. Wirkungen praktisch nicht abschätzbar, einzelne Ansätze in diese Richtung (Bewusstseinsbildung, Überprüfung über Responseverhalten der Zielgruppe). Einordnung laut Handbuch:

Leistungen (70%)	Vorbildlich, aber Marketinganteil ist zu berücksichtigen.
Wirkungen (30 %)	Fortgeschritten
Zusatzfaktor (max +/- 20%)	+10%, regelmäßige Maßnahmen über längeren Zeitraum

#### ZUSAMMENFASSUNG DER BEWERTUNG

Eigene Bewertung	Bewertung im Peer-Audit	externer Auditor
------------------	-------------------------	------------------



92%	95%	<b>Vorbildlich 70%</b>

## E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN

### E3.1 ABSOLUTE AUSWIRKUNGEN (33%)

#### Ist-Zustand

Büro in verstärkt energiesparendem Gebäude, versuche Mobilität wo es geht zu vermeiden (durch Wahl der Kunden und Organisation der Arbeit mit den Kunden, durch Telefonate usw.), von den unvermeidlichen Fahrten sind allerdings ca. 84% Mobilität mit dem Auto. Flachbildschirme, Drucker mit wenig Energieverbrauch im Stand-By, wenig wird gedruckt.

	km	%
Auto	8.635	84%
Fahrrad	312	3%
Öffentlicher Verkehr	1.296	13%
	10.243	100,00%

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Die Mobilität mit dem Auto kann durch öffentliche Verkehrsmittel noch in geringem Umfang ersetzt werden.

**Eigene Bewertung: 85%**

**Bewertung im Peer-Audit: 80%**

### E3.2 RELATIVE AUSWIRKUNGEN (IM VERGLEICH ZU ANDEREN UNTERNEHMEN DER BRANCHE) (33%)

#### Ist-Zustand

geschätzter Wert, hohes Bewusstsein im Branchenvergleich, führend

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Fällt mir derzeit nichts ein.

**Eigene Bewertung: 82%**

**Bewertung im Peer-Audit: 85%**

### E3.3 MANAGEMENT UND STRATEGIE (MIT ZUNEHMENDER GRÖSSE VON RELEVANZ, BEI BRANCHEN MIT HOHEN ÖKOL. AUSWIRKUNGEN GRUNDVORAUSSSETZUNG ) (33%)

#### Ist-Zustand

Wird nicht dokumentiert, weil kleines Unternehmen, nur Bewusstsein der Verantwortlichkeiten.

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Gezieltes Management durch GWÖ-Buchhaltung und damit besser Erfassung der Ist-Situation und damit sinnvolle Ableitung von Verbesserungsmassnahmen.

**Eigene Bewertung: 5%**

**Bewertung im Peer-Audit: 5%**

#### ANMERKUNG DES AUDITORS

Angaben zur Mobilität in der Arbeitszeit, sowie Wärmedämmung und Solaranlage, Mülltrennung (siehe auch A1) Keinerlei Dokumentation oder Systematik der Kontrolle. Energieverbrauch scheinbar sehr gering (nur Angaben über Gesamtkosten vorhanden). Hoher Mobilitätsanteil (Auto).

**Einordnung laut Handbuch:**

Absolute Auswirkungen	Erfahren
Relative Auswirkungen: Im Branchenvergleich liegt das Unternehmen	Erfahren

#### ZUSAMMENFASSUNG DER BEWERTUNG

Eigene Bewertung	Bewertung im Peer-Audit	externer Auditor
84%	83%	Erfahren 50%

### E4 MINIMIERUNG DER GEWINNAUSSCHÜTTUNG AN EXTERNE

#### E4.1 SINKENDE DIVIDENDENAUSSCHÜTTUNG AN EXTERNE (100%)

Einkommen ist ausschliesslich mit Arbeit verdient

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Fällt mir derzeit nichts ein.

**Eigene Bewertung: 100%**

**Bewertung im Peer-Audit: 100%**

#### ANMERKUNG DES AUDITORS

Trifft nicht zu.

### E5 GESELLSCHAFTL. TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG

#### E5.1 INHALTLICHER UMFANG

##### Ist-Zustand

Sobald der Gemeinwohl-Bericht fertig und abgeseget ist, stelle ich ihn auf meiner Internetseite zur allgemeinen Verfügung. Der Gemeinwohl-Bericht zählt erst für die nächste Bilanz.

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Fällt mir derzeit nichts ein.

**Eigene Bewertung: 80%**

**Bewertung im Peer-Audit: 40%**

#### E5.2 REICHWEITE BERÜHRUNGSGRUPPEN

##### Ist-Zustand

Ich preise aktiv und passiv die GWÖ und die Bilanz an, betreibe aktive Bewusstseinsbildung, in der restlichen professionellen Tätigkeit ebenso.

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Fällt mir derzeit nichts ein.

**Eigene Bewertung: 100%**

**Bewertung im Peer-Audit: 100%**

#### E5.3 REICHWEITE STANDORTE

##### Ist-Zustand

Bin europaweit unterwegs und informiere aktiv.

#### Verbesserungs-Möglichkeiten

Fällt mir derzeit nichts ein.

**Eigene Bewertung: 100%**

**Bewertung im Peer-Audit: 100%**

*E5.4 BEI UNTERNEHMEN < 100 MITARBEITER INNEN*

**Ist-Zustand**

Alle Kriterien des GWÖ-Berichts sind detailliert beschrieben.

**Verbesserungs-Möglichkeiten**

Fällt mir derzeit nichts ein.

**Eigene Bewertung: 100%**

**Bewertung im Peer-Audit: 100%**

*E5.5 BEI UNTERNEHMEN > 100 MITARBEITER INNEN*

*E5.6 VERIFIZIERUNG > 100 MITARBEITER INNEN*

*E5.7 ART DER MITBESTIMMUNG + DOKUMENTATION*

**Ist-Zustand**

Reaktiv: Anhörung von Beschwerden + Reaktion

**Verbesserungs-Möglichkeiten**

Fällt mir derzeit nichts ein.

**Eigene Bewertung: 100%**

**Bewertung im Peer-Audit: 100%**

*E5.8 UMFANG DER MITBESTIMMUNG*

*E5.9 UMFANG EINBEZOGENER BERÜHRUNGSGRUPPEN*

**Ist-Zustand**

Austausch mit Kollegen, Kunden, Vereinen

Mitbestimmung über Umwelt-Geschädigte?

**Verbesserungs-Möglichkeiten**

Fällt mir derzeit nichts ein.

**Eigene Bewertung: 60%**

**Bewertung im Peer-Audit: 60%**

*ANMERKUNG DES AUDITORS*

Nur Angaben zum GWÖ-Bericht, dieser kann für diese Bilanz aber nicht bewertet werden. Entsprechende Angaben auf der Homepage sind aber nur in geringem Umfang vorhanden. Wichtigste Kommunikationsmedien sind das Kundengespräch sowie die Vortragstätigkeit.

**Fragen:**

Einbeziehung Umweltgeschädigter wird derzeit (2012) noch nicht systematisch angewendet, ist aber geplant.

**Einordnung laut Handbuch:**

Transparenz (80%)	Fortgeschritten
Mitbestimmung (20%)	Erste Schritte

Prozentuale Gewichtung der beiden Kriterien nach folgender Tabelle:

Mitarbeiterzahl	Gewichtung Transparenz	Gewichtung Mitbestimmung
1-2	80%	20%
3-10	70%	30%
11-50	60%	40%
51-250	50%	50%
251-1.000	40%	60%
Über 1.000	30%	70%

Hinweise:

Beschwerdemanagement und Austausch mit Kollegen sind an dieser Stelle nicht gemeint (gehören zu D4 und D2).

*ZUSAMMENFASSUNG DER BEWERTUNG*

<b>Eigene Bewertung</b>	<b>Bewertung im Peer-Audit</b>	<b>externer Auditor</b>
81%	73%	<b>Fortgeschritten 20%</b>

## AUSBLICK

### KURZFRISTIGE ZIELE

Die einzelnen Verbesserungs-Möglichkeiten Stück für Stück umsetzen.

### LANGFRISTIGE ZIELE

Die einzelnen Verbesserungs-Möglichkeiten Stück für Stück umsetzen. Durch Zusammenarbeit in einer größeren Gruppe das Wirkungspotential erweitern,

## BESCHREIBUNG DES PROZESSES DER ERSTELLUNG DER GEMEINWOHL-BILANZ

Wer war bei der Erstellung der GWÖ-Bilanz/ dem GWÖ-Bericht von Unternehmen involviert?  
Welche Stakeholder waren involviert?

Die Gemeinwohl-Bilanz wurde im Rahmen des Kurses mit Günther Reifer vorbereitet und begleitet. Es wurde eine Peer-Evaluation mit Embio/Tinkhauser Stefan und mit Pircher Bernhard durchgeführt. Anstatt um ein Testat anzufragen, habe ich mich entschlossen, gleich das externe Audit durchzuführen. In der vorliegenden Bilanz sind sowohl meine erste Selbst-Einschätzung als auch das Ergebnis der Peer-Evaluation enthalten, wobei die Summe aus der Peer-Evaluation stammt und auf 50 Punkte gerundet wurde.

Über welchen Zeitraum wurde beides erstellt? Über das gesamte Jahr 2012

Wieviele Frau/Mann-Arbeitsstunden wurden dafür verwendet?

77 Stunden

### HINWEISE/ WÜNSCHE/ FEEDBACKFRAGEN DER AUDITORINNEN

Gemeinwohlberichte von (angehenden) AuditorInnen unterliegen einem verstärkten Interesse seitens der GWÖ-Bewegung. Daher wäre eine umfangreichere und in manchen Punkten aussagekräftigere Beschreibung sehr wünschenswert. Bitte auch unbedingt auf die korrekte Zuordnung der Themen zu den Indikatoren achten.

### AUDITORIN

Manfred Kofranek, [manfred.kofranek@inode.at](mailto:manfred.kofranek@inode.at)

Datum: 02.03.2014

---